

RP 27.März 2009

Die Leiden der Duckmäuser

→ **SPRECHSTUNDE** Claudia Sies über Probleme in der Partnerschaft

Unser Leser Eckart K. (35) aus Grevenbroich fragt: „Obwohl ich so bemüht bin, meiner Frau Anna alles recht zu machen, lehnt sie mich immer mehr ab.“ Seine Frau Anna kommt sich dagegen undankbar vor und hält sich für die Schuldige an ihren Partnerschafts-Problemen, zumal zärtliche Gefühle für Eckart bei ihr kaum noch aufkommen.

Sies Bei Paarproblemen geht es meist nicht um das Fehlverhalten eines Partners, sondern um ein Zusammenspiel beider. So auch bei Anna und Eckart. Sie hatten sich – ohne es zu wissen – darauf geeinigt: Eine gute Beziehung ist, wenn einer so ist, wie der andere es von ihm erwartet. Anna hatte in dieser Konstellation den Part übernommen, Erwartungen auszustrahlen, und Eckart versuchte, sie zu erfüllen.

Das Erfüllen von Erwartungen ist aber nur hilfreich, wenn es um Absprachen und Regeln geht. In Liebesbeziehungen führt diese Haltung zu Enttäuschung und Entfremdung, weil es nur selten gelingt, genau so zu sein, wie der an-

dere es will – zudem jemand, der dauernd versucht, Erwartungen zu erfüllen, selbst als Person vergeht und auch nur noch geduckt daher kommt. Nicht gerade sexy!

Bei Anna und Eckart war das so. Eckart übergang seine eigenen Wünsche und Bedürfnisse, die er Anna gegenüber hatte. Schließlich machte er sich nicht mehr die Mühe herauszufinden, wer er selbst war, was er wollte und was er nicht wollte. Diese Lücke füllte er dadurch aus, dass er lieber ihre angeblichen Erwartungen erfüllte. Er nahm sich dabei selbst nicht mehr wichtig. Folgerichtig konnte Anna ihn auch nicht mehr ernst nehmen und ihn achten. Mit dem Respekt ging auch die erotische Spannung verloren.

Das Erfüllen von Erwartungen wird oft mit Liebe verwechselt: Ich tu doch alles für dich, statt: Ich lasse mich auf dich ein – mit allen Gefahren und Missverständnissen, die eine direkte Begegnung zwischen dir und mir mit sich bringen kann. Anna erkennt nun, wie sie auf ihre Weise an dem Dilemma beteiligt ist:

Sie hat zwei Seelen in ihrer Brust: Sie möchte einerseits einen spannenden Mann als Gegenüber, der zu sich selbst steht, ihr auch Widerstand entgegen bringt und es ihr nicht dauernd recht machen möchte. Das ist die weibliche Seite in ihr. Die andere, ihre Klein-Mädchen-Seite, möchte aber gleichzeitig, dass er doch tut, was sie sich vorstellt und was sie von ihm will, sonst wird sie unzufrieden und gereizt.

Eckart hatte vor dieser Seite mehr Angst, weil sie dann so böse werden konnte. Er stellte sich lieber darauf ein, aus Angst, sie zu verlieren. Als er hörte, welche Einbuße an Interesse und Respekt ihm das bei Anna einbrachte, wurde er nachdenklich. Musste er – in seinem Alter – wirklich soviel Angst vor Anna haben?

In der Paartherapie erkannte er: „Ärger bekomme ich doch sowieso. Kann ich dann nicht gleich bleiben, wer ich bin, statt mich zu ducken?“

.....
Claudia Sies ist Fachärztin für Psychotherapeutische Medizin und Psychoanalytikerin in Neuss.